



Ratsfraktion Werther

Rede zum Haushalt 2012

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Weike,
Sehr geehrte Damen und Herren

Zuerst einmal bedanke ich mich im Namen meiner Fraktion für den diesjährigen Haushaltsentwurf, der eine Fleißarbeit der Verwaltung darstellt.

Angesichts des strukturellen Defizits im Haushalt der Stadt Werther sehen wir keine Alternative zu den vorgesehenen Steuererhöhungen. Die vom Land angesetzten fiktiven Hebesätze müssen wir anwenden, weil sich daran auch die Schlüsselzuweisungen des Landes orientieren. Insofern stimmen wir diesen Steuererhöhungen ausdrücklich zu.

Die Gebühren für Wasser und Abwasser sind knapp kalkuliert. Die Entwicklung wird dahin gehen, daß die Anforderungen insbesondere an die Abwasserbeseitigung mit Blick auf den Umwelt- und Naturschutz steigen werden. Langfristig werden wir z.B. Beispiel unseren Klärschlamm nicht weiter als „Dünger“ in der Landwirtschaft vermeintlich entsorgen können.

Der Stellenplan ist ebenfalls knapp bemessen, was die Aufgabenerledigung nicht immer einfach macht. Die Vergabe von Aufträgen an externe Dienstleister als zwangsläufige Folge ist m.E. kein Königsweg und die schlanke Verwaltung kein Selbstzweck.

Überall in der Politik ist der Haushalt Symbol für die Grundlinien der Politik, das ist auch in Werther so. Und wie in jedem Jahr muß die Politik anerkennen, daß die meisten Einzelposten notwendig, nützlich, unabweisbar oder unveränderlich sind.

Es gibt aber auch Gestaltungsmöglichkeiten, mit der die Politik Wege aufzeigen und Akzente setzen kann. Wir haben Anfang dieses Jahres Leitlinien zum Kommunalen Flächenmanagement, also zum sparsamen Umgang mit der Natur und den Böden beschlossen. Wir Grüne haben in

Anträgen Modelle für nachhaltige Strategien dazu vorgestellt (z.B. das Konzept „Jung kauft Alt“ zur Sanierung des Bestandes an Altimmobilien). Leider ist es nicht gelungen Entwicklungswege für Werther hin zu nachhaltiger, ressourcenschonender, zukunftsorientierter Planung: in diesen Haushalt zu verankern. Gelegentlich sehen wir durchaus, daß auch die anderen Fraktionen sich für nachhaltige Strategien erwärmen und sich in Workshops zum Thema Nachhaltigkeit engagieren... aber immer wenn es dann zur Nagelprobe kommt, wird auf angeblich altbewährte Strategien zurückgegriffen.

Diese Strategien haben sich jedoch leider nicht bewährt, sie sind nur alt.

Das ambitionierteste Projekt in dieser alten Strategieorientierung, die Bebauung des Nordhangs vom Blotenberg, weist leider in die völlig falsche Richtung. Die Strategie Neubaugebiete im Grünen auszuweisen und sich damit in den ruinösen Wettbewerb der Kommunen zu begeben, ist von gestern. Wo bleiben die Vorsätze zum sparsamen Umgang mit der Ressource Boden?

Ohne öffentliche Debatte wurde das Projekt Blotenberg angestoßen und die Flächen von der Stadt gekauft. Wir wünschen uns sehr, daß die Wertheranerinnen und Wertheraner sich einmischen und damit eine Bebauung des Blotenberges verhindern. Noch ist es nicht zu spät. Noch ist der Bebauungsplan nicht aufgestellt.

Nach unserer Überzeugung müssen Akzente auf anderen Gebieten gesetzt werden:
Weiterentwicklung von Werther als Wohnstadt durch viel konsequentere Förderung von Verdichtung und Umnutzungen im Innenstadtbereich, Konsequentes Anpacken der Industriebrachen, Stichwort Flächenrecycling, dazu deutliche Akzentsetzungen in den Bereichen Kultur und Tourismus sowie ökologische Landwirtschaft. Wir Grüne haben zu diesen Bereichen Vorschläge gemacht und werden dies auch in Zukunft tun...

Diesem Haushalt fehlt die erforderliche Orientierung auf die Zukunft, die intergenerative Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Deshalb stimmen wir Grüne nicht zu.

Werther, den 15.12.2011
Bruno Hartmann